



Evangelische Kirchengemeinde Lippestadt

... im Blick



Ich lebe, und ihr sollt auch leben.



„Hoffnung der Ausgegrenzten“, Sieger Köder

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben“

*L*iebe Leserinnen und Leser,
dieses Versprechen Jesu steht für mich
ungeschrieben über dieser Abendmahlsszene.

Wenn Sie das Bild betrachten, werden Sie sofort in diese bunte Mahlgemeinschaft mit hineingenommen. Und Sie blicken auf Ihr Gegenüber, auf den, der das Brot bricht. Die Hände mit den Wundmalen sagen ohne Worte, dass es der Auferstandene ist, der selber das Brot teilt. Wir können seine Gegenwart spüren, und wer genau hinsieht, wird sein Gesicht entdecken, das sich vielsagend im Wein spiegelt.

Der Tisch ist reich gedeckt, und alles erinnert an Jesu Erdenzeit: Die zwei Fische und die fünf Brote, der Wein und das gebrochene Brot und ganz besonders die Menschen, die hier versammelt sind. Menschen aller Hautfarben sind an diesem Tisch vertreten, alte und junge Menschen, Kranke und Gesunde, Männer und Frauen, Einsame und Liebende. Und Er ist mitten unter ihnen, so wie er es versprochen hat: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen (Mt 18,20). Alle dürfen hier mitfeiern, niemand wird ausgeschlossen, und so sind auch wir eingeladen, seine Auferstehung mitzufeiern.

Und wir sind beauftragt, diese Einladung weiterzusagen an alle Menschen. Jeder ist bei Gott willkommen, nichts und niemand kann uns von seiner Liebe trennen. Und da, wo wir miteinander teilen, „da wohnt Gott schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut' schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt“, wie es in einem bekannten Abendmahlslied (EG 667) heißt.

Ich wünsche uns allen, liebe Gemeinde, viele solcher Begegnungen, in einer bunten Mahlgemeinschaft, in der Gottes Liebe und die Gegenwart unseres auferstandenen Herrn und Bruders Jesus Christus spürbar wird. Er teilt das Brot als Zeichen für das neue Leben, an dem auch wir Anteil haben dürfen durch ihn.

Ihre



Osterbrauchtum

Ostern und Frühling passen gut zusammen: Mit Ostern endet die 40-tägige Fastenzeit, die Winterzeit ist vorbei und der Frühling kommt. Gefeiert wird das wiedererwachende Leben und das Ende der vorösterlichen Fastenzeit. Im Osterbrauchtum mischen sich so volkstümliche Frühlingsbräuche mit christlichen Motiven.



Das Osterei, beliebt bei Groß und Klein, gehört zu den bekanntesten Symbolen der Osterzeit. In vielen Familien ist das gemeinsame Färben der Eier eine Tradition.

Ein zentrales Symbol für Ostern ist das Osterei. Das Ei ist die Keimzelle des Lebens. Die Schale des Eies wird von innen heraus durchbrochen: Das neue Leben bricht sich Bahn. Ostereier werden gegenseitig verschenkt und erinnern an die Teilhabe an der Auferstehung.

Die hartgekochten Eier sind rot oder auch bunt gefärbt. Daneben gibt es ausgeblasene und kunstvoll bemalte Schmuckeier (sorbische Wachsmaltechnik) oder auch künstliche Eier aus Wachs, Perlmutter, Marmor, Gold und Edelsteinen (z.B. die berühmten Fabergé-Eier am Zarenhof). – Ostersträuße werden mit ausgeblasenen und buntbemalten Eiern geschmückt. In Dörfern der fränkischen Schweiz gibt es

Osterbrunnen, die in ähnlicher Weise geschmückt sind.

Bei den Kindern ist das „Eierpecken“ beliebt: Jeder Teilnehmer erhält ein Ei und stößt es mit jenem von einem anderen Teilnehmer zusammen. Derjenige, dessen Ei bis zum Schluss ganz bleibt, hat gewonnen. – In England lässt man die bunten Eier an abschüssigen Straßen hinunterrollen, bis die Schale ganz kaputt ist. – Eine Variante ist der Eierwettkampf („egg roll“)

auf dem Rasen des Capitols mit Holzeiern. Das größte Osterevent ist die "Easter Parade" in New York auf der Fifth Avenue.

Bekannt ist auch der Osterhase als Frühlings- und Fruchtbarkeitssymbol – hier ist eine Verwechslung mit dem Kaninchen nicht auszuschließen. Früher wurden auch andere Tier mit Ostern in Verbindung gebracht: Fuchs, Storch, Kranich, Hahn, Kuckuck und Auerhahn.

Mit dem Osterlamm wird die jüdisch-christliche Überlieferungstradition aufgenommen (vgl. Joh 1,29 und EG 190). In der Kunst wird das Lamm oft mit der Siegesfahne dargestellt.



Das Osterfeuer ist eine Tradition in Ostwestfalen-Lippe und im Sauerland. Symbolischer Hintergrund ist die Vertreibung des Winters. Andernorts (z.B. Niedersachsen oder Alpenvorland) gibt es die sog. Osterräder, die brennend einen Berg hinuntergerollt werden.

An einem kleinen Osterfeuer wird in der katholischen Kirche die Osterkerze entzündet. Osterkerzen mit der Jahreszahl und den Wundmalen habe auch in evangelischen Kirchen Einzug gehalten.

Dem Osterwasser werden magische Qualitäten zugeschrieben: Frühmorgens zwischen Ostersonntag und –sonntag geschöpft, verspricht es Heilung, Schönheit und ewige Jugend.

In Schweden gehen Frauen nachts heimlich und schweigend an eine Quelle, um das Osterwasser zu holen. Schaffen sie es, dabei nicht gesehen zu werden und mit dem Wasser ihren Liebsten zu be-

netzen, dann erobern sie damit seine Liebe. In Polen besprengt man sich gegenseitig mit dem Osterwasser.

Das Osterreiten ist ein sorbischer Prozessionsbrauch.

In Bayern war bis ins 19. Jahrhundert das Osterlachen ein Predigtziel: Die Gemeinde sollte durch Ostergeschichten zum Lachen gebracht werden. Hierzu wurden durchaus auch derbere Scherze eingesetzt.

In Finnland schlagen Freunde und Bekannte einander leicht mit einer Birkenrinne, um an die Palmzweige zu erinnern, mit denen Jesus in Jerusalem empfangen wurde.

In Mexiko feiert man zu Ostern für etwa zwei Wochen eine Art Volksfest mit Musik und Tanz.

Gisbert König

Osterspeisen

Auf der internationalen Hitliste der Osterspeisen steht neben dem Osterei das Osterbrot bzw. der Osterkuchen ganz oben. Es handelt sich in der Regel um süßliches Hefegebäck.

In Deutschland ist es der Hefekranz; in Griechenland der Tsoureiki; in England sind es die Hot Cross Buns, in Italien ist es die Colomba Pasquale oder die Pastiera Napolitana (mit viel Orangenblütenwasser, Milch, Ricotta, Eier, Zucker und kandierten Früchte). In Russland der Kulitsch, in Tschechien Mazanec, in Bulgarien der Kosunak, in Österreich der Reibling. Weitere Zutaten sind Vanillezucker, Rosinen, Mandeln und Nüsse, Orangeat/Zitronat und Gewürze. Oft wird der Hefekuchen zum Beispiel mit Zuckerglasur verziert.

Andere Varianten des Ostergebäcks: Koulourakia (Griechenland), als Nachtisch in England und Irland Simnel Cake (eine Art von Fruit Cake) oder Mazurek (polnisches Mürbteiggebäck).

Zu den deftigen Varianten zählen: aus Italien die Torta Pasqualina (Zutaten: Eier, Ricotta, Spinat und Parmesankäse) und Casatiello (Hefegebäck mit Salami und geriebenem Käse), aus Ecuador die Fanesca (eine traditionelle Suppe mit Hülsenfrüchten und Salzfisch) oder Zurek aus Polen (vergorenes Rog-

genschrot und Würstchen) und aus Österreich der geräucherte oder gekochte Osterschinken (vorzugsweise mit Senf und Meerrettich gegessen), aus Griechenland eine Suppe aus den Innereien des Lammes, das dann im Laufe des Ostersonntags am Spieß gegrillt wird. Zur Osterspeise in Ungarn gehören das Osterlamm, hartgekochte Eier, verschiedene Schinkensorten und das Zopfbrot, ferner grüne Kräuter und Senf bzw. Meerrettich; aus diesen Zutaten wird die „Osterfüllung“, eine Art Auflauf, zubereitet.

Die Pascha ist eine russische Quarkspeise mit Mandeln und Rosinen. Männi ist eine süßbierähnliche Spezialität aus Finnland: Sie ist von klebriger Substanz und besteht aus Malz, Roggenmehl, Sirup, Wasser, Salz und Bitterorangenschale.

In vielen katholischen Gemeinden Polens, Österreichs und Bayerns werden die traditionellen Osterspeisen im Gottesdienst am Gründonnerstag oder Karsamstag gesegnet.

Gisbert König



Und wenn Gott weiblich wäre?

Für viele ist Gott ganz selbstverständlich männlich. Beim tieferen Blick in die Bibel zeigt sich aber, dass Gott dort gar kein Geschlecht zugeschrieben wird. Gott trägt männliche und weibliche Züge gleichermaßen. Gerade der Heilige Geist agiert als die weibliche Seite Gottes: Er (oder sie) tröstet, schenkt Glauben und Liebe, schafft Beziehungen. Bei den bevorstehenden kirchlichen Festtagen Pfingsten und Trinitatis spielt der Heilige Geist eine Hauptrolle. Werfen wir darum einen Blick auf sein Wesen und seine Eigenschaften. Was bewirkt der Heilige Geist im Gegenüber zu Vater und Sohn, den beiden anderen Personen der Trinität?

Zu Pfingsten empfangen die Jüngerinnen und Jünger den Geist, der sie in Feuer und Flamme versetzt. Er bringt frischen Wind in ihre Gemeinschaft und haucht ihrem

Glauben Leben ein. Zu ihm passen die Attribute Feuer und Sturm, Taube und Tröster. Demgegenüber gehören zu Gott Titel wie Schöpfer, Vater oder Mutter, während Jesus Christus z.B. Retter, Richter oder Licht der Welt ist. Jede der drei Personen der Dreifaltigkeit lässt so eine andere Seite Gottes aufleuchten. Der Heilige Geist steht für Dynamik und Bewegung. Er weht, wo er will und erfüllt gerade auch die Niedrigen und Unterdrückten. So kommt der Geist auch über Maria (Lukas 1,35). An ihrem Beispiel zeigt sich, wie auch bei anderen biblischen Frauengestalten: Die zuvor machtlos und im Dunkel waren, empfangen nun die Kraft des Geistes. Mit aus diesem Grund entdeckte auch die feministische Theologie in den 80er Jahren den Heiligen Geist neu.

Der Heilige Geist als die Seite Gottes, die Frauen besonders anrührt und sogar weibliche Züge trägt? Der Gedanke ist nicht neu. Im Alten Testament ist das Wort für Geist (ruach) ein Femininum,



In der kleinen Kirche St. Jakobus in Urschalling am Chiemsee finden sich viele Fresken mit Frauengestalten.

es ist also eigentlich eine Geistin. Und der Gott des Alten Testaments trägt als einen der wichtigsten Wesenszüge, dass er ist wie eine Mutter (z.B. Jesaja 66, 13). Vielleicht hat dieser Gedanke auch den unbekanntem Künstler oder die Künstlerin des abgebildeten Freskos aus dem 14. Jahrhundert beeinflusst. Es ist Teil einer Bemalung aus dem Kirchlein St. Jakob in Urschalling bei Prien am Chiemsee und wurde erst 1923 freigelegt.

Wir sehen eine einzigartige Darstellung der Dreifaltigkeit. Die Dreiheit zeigt sich in drei Gesichtern und drei Oberkörpern, die nach unten zu einem einzigen Körper verschmelzen. Die drei Heiligenscheine fließen ineinander und werden durch die drei Balken eines einzigen Kreuznimbus verklammert. Zwischen dem weißbärtigen Gottvater und dem braunbärtigen Sohn befindet sich eine Gestalt mit eindeutig weiblichen Zügen: das Gesicht ist rund und bartlos, das helle Obergewand ist unterhalb der Brust in Falten gelegt.

Theologische Deutungen sprechen von der göttlichen Liebe oder der göttlichen Weisheit. Einzelne sehen in der mittleren Figur einen Jüngling. Andere erkennen im unteren Bildteil (männliche und weibliche) sexuelle Symbole.

Für mich ist das Bild eine originelle Darstellung des einen Gottes in drei Personen. Es erinnert an die Vielseitigkeit Gottes. Es hält uns die weibliche Seite Gottes vor Augen. Es knüpft an die Tradition der geistbegabten Frauen und Prophetinnen der Bibel an. Es mahnt die Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche an. Es lockt, die Geschichte des Glaubens mit Phantasie und Originalität auszulegen. Es öffnet die Augen dafür, dass Gott schon immer auch weiblich war.

Lilo Peters



Pfirsiche haben Kerne Ein pfingstliches Gespräch

Vor einiger Zeit haben Schülerinnen und Schüler in einer Grundschule zusammengetragen, welche Feste zum Kirchenjahr gehören. Darunter war auch das Fest "Pfungstgiving". Das regt erst einmal zum Schmunzeln an. Aber vielleicht steckt dahinter ja

doch ein tiefer theologischer Gedanke, der den Erwachsenen manchmal erst auf den zweiten Blick einleuchtet. Aber was macht denn Pfingsten aus? Ein Pfarrer und eine Grundschülerin haben sich darüber unterhalten.

Maike, weißt Du, was Pfingsten für ein Fest ist?

Pfingsten ist ein Tag, an dem sich die meisten Menschen freuen. Pfingsten ist ein Tag, an dem die Menschen Pfirsiche essen.

Gute Idee: Gründonnerstag – Spinat, Pfingsten – Pfirsiche. Pfirsiche haben ja Kerne. Hat Pfingsten auch einen Kern?

Pfingsten fällt der Geist aus dem Himmel auf die Erde. Also sozusagen regnet der Glaube auf die Menschen.



In der Bibel steht aber etwas von Feuerflammen. Wie kommst Du auf Wasser?

Ich habe an die Taufe gedacht. Die hat auch mit dem Glauben zu tun. Außerdem hat sie etwas mit dem Geist zu tun. – Das Haus, in dem die Freunde von Jesus waren, hat angefangen zu brennen. Aber eigentlich war das nur das Licht vom Geist aus dem Himmel.

Der Geist fällt auf die Menschen. Er bewirkt doch bestimmt etwas...

Dann haben die Menschen Glauben. Dann glaubt man an Gott. Man betet. Man geht in die Kirche. Man gehört zur Gemeinde.

Was ist Gemeinde für Dich?

In der Gemeinde hat Jesus das Brot an die Jünger verteilt. Heute gibt es das Abendmahl. In der Gemeinde wird gesungen. Ich singe auch im Chor. Und die Orgel spielt in der Gemeinde.

Maike, wie alt bist Du?

Acht.

Ich werde bald 50. Ist Pfingsten eher etwas für Erwachsene oder für Jüngere?

Eigentlich für beide. Weil auch die Kinder dazu gehören. Weil man Pfingsten daran denkt, dass Gottes Geist vom Himmel gekommen ist. Außerdem ist es wichtig für die Kinder, dass sie davon wissen, damit sie an Gott glauben. Meine Eltern erzählen mir auch davon. Und die Erwachsenen denken Pfingsten auch an den Geist.

Du hast gesagt, an Pfingsten freuen sich die Menschen.



Die freuen sich, dass der Geist früher zu den Menschen gekommen ist.

Und heute?

Das passiert heute auch. – Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche.

Was gehört für Dich zu diesem Geburtstagsfest?

Da schmückt man. Man betet zu Gott. Singen gehört auch dazu. Kuchen essen und Plätzchen. Und Pfirsichkuchen.

Volker Neuhoff und Maike Tschense





Johanneskirche 7. Mai

Laura Marlen Berghaus,
Florian Brexel,
Melina Burgdorf,
Alica Franke,
Denise Götz,
Vanessa Herzog,
Tobias Holzbach,
Andreas Hülsewiede,
Janina Jenke,
Nora Jenke,
Vanessa Kraft,
Alina Pionke,
Christina Scheiermann,
Dennis Schreiner,
Saskia Wegner

Johanneskirche 8. Mai

Philip Berger, Daniel Ernst,
Angelika Haferstein,
Vanessa Höppner, Sophie Kuntze,
Johannes Stefan Lässig,
Michael Maier, Annika Martens,
René Aaron Rademacher,
Dennis Schweinfort,
Maik Siegfried Tiemann



Stiftskirche 8. Mai

Jennifer Aust
Dennis Boxberger
Viviane Eckermann
Vanessa Gröbel
Martin Hochhaus
Calvin Kiehl
Kevin Kurth
Hannah Schlierenkämper
Marius Schneider
Lars Sonnenberg
Kai Strohmeier
Christian Voss
Till Wapelhorst
Max Westkemper
Martin Zoller



Johanneskirche 15. Mai

Alexander Adams, Lydia Adams, Jennifer Blok, Annamaria Bopp, Jessica Bürger, Caroline Ellert, Markus Esjutin, Kevin Friesch, Kristina Heins, Frederik Hesse, Karina Kail, Ellen Keck, Melanie Martin, Fabian Schlegel, Dennis Schulte, Sarah Schulte, Leonie Sellmann, Vanessa Siebert, Lisa Topp



Marienkirche 15. Mai

Alessa Beyer, Marc Beyer, Jennifer Fruh, Chantal Kipp, Christopher Kolle, David Klüner, Felix Lüttig, Hendrik Olk, Rafael Perez D' Audia, Nils Radin, Silas Rieffel, Lars Rottstaedt, Stefanie Sagert, Oliver Schmidt, Kevin Vogt



Marienkirche 22. Mai

Annika Bartsch, Dorothee Cramer, Dennis Grubbe, Merle Hellmann, Chantal Jücker, Sandra Kampeter, Dana Kiehl, Marianne Kretschmer, Leona Langert, Julian Mcnamara, Malte Nordkämper, Pia Rütter, Mara Spork, Franziska Stratmann, Annika Titgemeyer, Stefanie Tonhäuser, Alan van Exter, Elisabeth Wielage



Lukas-Kirche 14. Mai

Johanna Deppe, Patricia Guder, Dorian Koslowski, Yannick-Orell Koslowski, Verena Kurnap, Diana Mennen, Denise Neumann, Laurenz Richert, Timo Prade, Mara-Michelle Preiß, Björn Reiling, Kathleen Reinke, Kim-Melanie Strauß

Lukas-Kirche 22. Mai

Julia Brülle,
Jaqueline Deimel,
Maximilian Eberhardt,
Lara Engels,
Johannes Hartmann,
Alexandra Hartmann,
Christina Heiermann,
Tim Heinemann,
Timo Kaulbars,
Kerstin Ledwinka,
Yvonne Mursa,
Pascal Nadler,
Thorben Sauerteig,
Denise Thorandt,
Kathrin Thorandt,
Maik Schulz,
Ann-Kathrin Volkmer



Christophoruskirche 21. und 22. Mai

Felix Alter, Hanna Arndt, Elsa Axt, Maria Berglar, Janine Danzebrink, Melina Gessner, Erik Goedde, Torben Gotowik, Marvin Hansmann, Ida Klostermeyer, Max Klottka, Alina Kramer, Franziska Lollies, Julia Lollies, Phillip Lollies, Jana Meerbecker, Pascal Peitz, Yannik Pilot, Kai Rautenberg, Julian Schefer, Niklas Scholz, Joshua Stange, Vanessa Vogelsang, Michelle Wege, Merit Wener, Thorge Wener, Marco Winkelmann

Meine Taufe: Felix Arnoldt

Die Taufe war für mich ein besonderes Erlebnis, da ich hiermit meinen Glauben bestätigen konnte. Ich wurde erst während meiner Konfirmandenzeit in der Johaneskirche von Pfarrer Christoph Peters getauft: Meine Eltern hatten schon Jahre zuvor bei meiner Schwester entschieden, dass ihre Kinder nicht als Babys getauft werden, sondern diese Entscheidung selbst treffen und bewusst miterleben sollten.

Ich bin am Ostermorgen 1996 geboren worden, somit war für mich die Taufe in der Osternacht sehr bedeutend. Hier schloss sich ein Kreis.

Außer mir wurde noch einer meiner Mitkonfirmanden getauft.

Meinen Taufspruch hatte meine Mutter schon viele Jahre zuvor ausgesucht. Er steht im 91. Psalm Vers 11,12 und lautet:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen; dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Er gefiel mir so gut, dass ich ihn auch als Konfirmationsspruch wählte.

Meine beiden Paten habe ich mir ausgesucht, sie haben mich schon seit meiner Geburt begleitet.

Bei der Taufe selbst war mir dann doch etwas mulmig. Da war es schön, viele vertraute Gesichter in der Kirche zu sehen: Meine gesamte Familie war ange-reist; besonders gefreut habe ich mich, dass meine beiden fast 90-jährigen Großmütter dabei sein konnten. Meine

Schwester hatte die Le-sung über-nommen.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst wie jedes Jahr von einem Projektchor. Diesmal sangen mehrere Mitglieder des Jugendchores der Kantorei mit, in dem ich selbst aktiv bin.

Nach dem Gottesdienst wurde natürlich noch gefeiert, im Johanneshaus und zu Hause.



Felix Arnoldt

*Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.
Psalm 98, 1*

Kirchenmusikdirektor Peter L. Voß

* 7. Januar 1933 + 5. März 2011

Zum Tode von Peter L. Voß – ein Nachruf



„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“ – so lässt Heinrich Schütz im dritten Teil seiner „Musikalischen Exequien“ die Beata Anima gemeinsam mit zwei Seraphinen singen. Es ist eine selbstgewisse, fast fröhliche Musik, die Kirchenmusikdirektor Peter L. Voß in der Brüderrkirche und in der Marienkirche hat erklingen lassen. Viele Jahre hat er, der am 5. März verstorben ist, nicht nur die Kirchenmusik

der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt geprägt. Seine zahlenmäßig bewusst klein gehaltene Kantorei hat unter seiner Leitung künstlerische Maßstäbe gesetzt. Die Kantorei war in gewissem Sinn ein Gegenpart zu dem großen Oratorienchor des Städtischen Musikvereins.

Ort und Zentrum seines Tuns war die Kirche. In seiner Ägide wurde die neue große Orgel der Marienkirche gebaut. Besonders am Herzen lag ihm das chorische Mitwirken im Gottesdienst, sei es mit der Kantorei, dem Kirchenchor oder dem Kinderchor. Dabei war er auch um das zu

seiner Zeit musikalisch Ungewöhnliche bemüht. So stellte er neben den „Hausgöttern“ Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach Komponisten vor, die dann in der Folgezeit zum selbstverständlichen Repertoire gehörten, etwa Hugo Distler oder Kurt Hessenberg.

Unvergessen sind die Aufführungen der Passionen von J. S. Bach, darunter auch die der nur in Teilen überlieferten Markuspassion, die von Johannes H.E. Koch zu einem Gesamtwerk gefügt worden war. Ebenso unvergessen sind die Konzertreisen, von denen eine nach Wiesbaden, der Heimatstadt von Peter L. Voß, führte. Hier hat die Kantorei in Anwesenheit von Kirchenpräsident Martin Niemöller, der mit Lippstadt eng verbunden war, die große Motette von J. S. Bach „Jesu, meine Freude“ gesungen.

Musik ist eine flüchtige Kunst, aber sie kann in den Herzen und der Erinnerung lange nachwirken. Peter L. Voß hat den Hörern und Aufführenden solche lang nachwirkenden Musikerlebnisse verschafft. Dafür sei ihm von Herzen gedankt!

Der Kreis schließt sich mit dem letzten Teil der Exequien: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast“.

Alfred Kornemann

Diakonie

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

Ambulante Jugendhilfe

Beate Heck, Irmgard Kraus

0 29 41 | 9 78 55-17

Martin Weddeling, Julia Meierkord

0 29 41 | 9 78 55-18

Heike Klapper

0 29 41 | 9 78 55-23

Betreuungsverein

Ursula Hellmig

0 29 41 | 9 78 55-13

Cornelia Fischer

0 29 41 | 9 78 55-14

Stephan Nellessen

0 29 41 | 9 78 55-15

Freizeit und Erholung/Kuren

Doris Damerow

0 29 41 | 9 78 55 -24

Suchtberatung

Franz Krane, Wolfgang Kowoll

Sekretariat: Renate Oslislo

0 29 41 | 55 03

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Wildemannsgasse • 59494 Soest

Leitung: Brigitte Kortmann

0 29 21 | 3 62 01 40

Schwangerschaftskonfliktberatung

Wildemannsgasse • 59494 Soest

Annette Drebusch

0 29 21 | 3 62 01 50

Migrationsberatung/Griechenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt

Ekaterini Kalaitzidou

0 29 41 | 43 55

Jugendarbeit

Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt

Leitung: Christine Westermann

0 29 41 | 7 73 71

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Mühlenstraße 1 • 59555 Lippstadt

Petra Haselhorst, Thomas Jäger

0 29 41 | 76 09 50 - 1

Ev. Krankenhaus

Wiedenbrücker Straße 33

59555 Lippstadt

Vorstand: Jochen Brink

0 29 41 | 67 - 0

Diakoniestation

Barbarossastraße 134-138

59555 Lippstadt

Leitung: Josef Franz

0 29 41 | 98 89 30

Evangelische Seniorenzentrum

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt

Leitung: Antonius Matthias

0 29 41 | 8 83 - 0

Evangelisches Gymnasium

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt

Leitung: Dr. Wolfgang Diekmann

0 29 41 | 70 15

Stift Cappel-Berufskolleg

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt

Leitung: Martina Schaub

0 29 41 | 5 78 56

Sonntag, 3. April (Lätare)

Kapelle	Mönkemöller	A 9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	A 10 Uhr
Johanneskirche	Bell	11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A 9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr
<i>Vorstellungsgottesdienst</i>		

Mittwoch, 06. April (Mittwoch)

Kapelle	Mönkemöller	18.30 Uhr
---------	-------------	-----------

Samstag, 09. April

Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr
---------------------	------------	--------

Sonntag, 10. April (Judika)

Stiftskirche	Hosselmann	A 11 Uhr
<i>Vorstellungsgottesdienst</i>		
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
<i>Vorstellungsgottesdienst</i>		
Johanneskirche	Bell	9.30 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Mönkemöller	9.30 Uhr

Mittwoch, 13. April (Mittwoch)

Lukas-Kirche	L. Peters	17 Uhr
--------------	-----------	--------

Samstag, 16. April

Stiftskirche	L. Peters	18 Uhr
--------------	-----------	--------

Sonntag, 17. April (Palmarum)

Kapelle	Mönkemöller	A 9.30 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	9.30 Uhr

Donnerstag, 21. April (Gründonnerstag)

Stiftskirche	Hosselmann	A 18 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A 19 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	A 17.30 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A 19 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	A 18 Uhr

Freitag, 22. April (Karfreitag)

Kapelle	Mönkemöller	A 9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	A 11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A 10 Uhr
Johanneskirche	Bell	A 9.30 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	C. Peters	A 9.30 Uhr

Freitag, 22. April (Karfreitag)

Marienkirche	C. Peters	15 Uhr
--------------	-----------	--------

Samstag, 23. April (Karsamstag)

Johanneskirche	C. Peters	A 21 Uhr
----------------	-----------	----------

Sonntag, 24. April (Ostersonntag)

Kapelle	Mönkemöller	A 9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	A 11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A 10 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	A 11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A 9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	6 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	A 9.30 Uhr

Montag, 25. April (Ostermontag)

Marienkirche	Bell	10 Uhr
Johanneskirche	Bell	A 11 Uhr

Sonntag, 1. Mai (Quasimodogeniti)

Stiftskirche	Haselhorst	11 Uhr
Marienkirche	Hosselmann	10 Uhr
Johanneskirche	Bell	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
Friedenskirche	Haselhorst	A 9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Bell	9.30 Uhr

Samstag, 7. Mai

Johanneskirche	C. Peters	A 15 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
Christophoruskirche	Neuhoff	18 Uhr

Sonntag, 8. Mai (Miserik. Domini)

Stiftskirche	Hosselmann	A 10 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	A 11 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Mönkemöller	9.30 Uhr

Samstag, 14. Mai

Stiftskirche	C. Peters	18 Uhr
--------------	-----------	--------

Sonntag, 15. Mai (Jubilae)

Kapelle	Pfr. i.R. Rubart	A 9.30 Uhr
---------	------------------	------------

Marienkirche	Hartmann	A 10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	

Johanneskirche	Bell	A 11 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	

Christophoruskirche	C. Peters	A 11 Uhr
---------------------	-----------	----------

Friedenskirche	C. Peters	9.30 Uhr
----------------	-----------	----------

Lukas-Kirche	L. Peters	A 10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	

Samstag, 21. Mai

Christophoruskirche	Hosselmann	A 14.30 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	

Sonntag, 22. Mai (Kantate)

Stiftskirche	Mönkemöller	11 Uhr
--------------	-------------	--------

Marienkirche	Hartmann	A 10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	

Johanneskirche	C. Peters	A 9.30 Uhr
----------------	-----------	------------

Christophoruskirche	Hosselmann	A 10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	

Lukas-Kirche	L. Peters	A 10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>	

Sonntag, 29. Mai (Rogate)

Kapelle	Mönkemöller	A 9.30 Uhr
---------	-------------	------------

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
--------------	------------	--------

Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
--------------	----------	--------

Johanneskirche	Hosselmann	9.30 Uhr
----------------	------------	----------

Christophoruskirche	Neuhoff	11 Uhr
---------------------	---------	--------

Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
----------------	---------	----------

St. Severin	Ökum. GD	11 Uhr
-------------	----------	--------

Donnerstag, 2. Juni (Himmelfahrt)

Kurpark Bad Waldl.	Neuhoff	10 Uhr
--------------------	---------	--------

Sonntag, 5. Juni (Exaudi)

Marienkirche	Sup. König / Hartmann	10 Uhr
--------------	-----------------------	--------

Samstag, 11. Juni

Christophoruskirche	Neuhoff	18 Uhr
---------------------	---------	--------

Sonntag, 12. Juni (Pfingstsonntag)

Kapelle	Mönkemöller	A 9.30 Uhr
---------	-------------	------------

Stiftskirche	Neuhoff	A 11 Uhr
--------------	---------	----------

Marienkirche	Hartmann	A 10 Uhr
--------------	----------	----------

	Neuhoff	22 Uhr
--	---------	--------

Friedenskirche	C. Peters	A 9.30 Uhr
----------------	-----------	------------

Lukas-Kirche	L. Peters	A 9.30 Uhr
--------------	-----------	------------

Montag, 13. Juni (Pfingstmontag)

Johanneskirche	Bell	A 11 Uhr
----------------	------	----------

Samstag, 18. Juni

Stiftskirche	Neuhoff	18 Uhr
--------------	---------	--------

Sonntag, 19. Juni (Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A 9.30 Uhr
---------	-------------	------------

Marienkirche	Neuhoff	10 Uhr
--------------	---------	--------

Johanneskirche	Bell	11 Uhr
----------------	------	--------

Christophoruskirche	Haselhorst	A 11 Uhr
---------------------	------------	----------

Friedenskirche	Haselhorst	9.30 Uhr
----------------	------------	----------

Lukas-Kirche	Wehrmann-Plaga	9.30 Uhr
--------------	----------------	----------

Samstag, 25. Juni

Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr
--------------	-----------	--------

Sonntag, 26. Juni (1. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	L. Peters	11 Uhr
--------------	-----------	--------

Marienkirche	L. Peters	10 Uhr
--------------	-----------	--------

Johanneskirche	C. Peters	A 9.30 Uhr
----------------	-----------	------------

Christophoruskirche	Pfr. i.R. Peters	11 Uhr
---------------------	------------------	--------

Friedenskirche	Pfr. i.R. Peters	9.30 Uhr
----------------	------------------	----------

Redaktion

Dr. Gisbert König (ViSDP)

Lilo Peters

Alexander Tschense

Anschrift der Redaktion

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

ImBlick@EvKircheLippstadt.de

Herausgeber

Ev. Kirchengemeinde Lippstadt

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

Auflage

8770 Stück

Erscheinungsweise

„Im Blick“ erscheint 5-mal im Jahr und wird durch freiwillige Helfer an die evangelischen Haushalte verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

3. Juni 2011

Gemeindebüro

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

Ilona Preister

Telefon 02941 | 30 43

Fax 02941 | 72 02 86

Bürozeiten:

Montag bis Freitag 9 bis 12.30 Uhr

Montag bis Donnerstag 14 bis 15.30 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

Pfarrerinnen und Pfarrer

Nordwest/Cappel

Dr. Roland Hosselmann 68 22

Triftweg 23

Mitte

Thomas Hartmann 5 85 79

Johannes-Westermann-Platz 2

Südost

Margot Bell 1 20 32

Bunsenstraße 6

Südwest

Christoph Peters 1 23 62

Rebenweg 2

Bad Waldliesborn/Lipperbruch

Volker Neuhoff 8 05 84

Quellenstraße 52

Hörste

Lilo Peters 0 29 41 | 1 23 62

Rebenweg 2

Sonderdienste

Dr. Gisbert König 20 90 88

Barbarossastraße 117

Krankenhauseelsorge

Volker Mönkemöller

Ev. Krankenhaus Lippstadt 67-0

Dreifaltigkeitshospital 758-0

Kirchenmusik

Christa Kirschbaum 7 94 07

Nicolaiweg 32

Küster

Marienkirche

Olaf Wrosch 24 66 23

Stiftskirche

Annemarie Albert 5 73 44

Friedenskirche

Gerlinde Alt 84 13

Christophoruskirche

Halina Rucki 8 09 03

Johanneskirche

Lilia Schmidt 2 30 49

Lukas-Kirche

Edith Nicolmann 0 29 48 | 21 52

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17

Leitung: Heike Burholt 46 12

Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49 1 23 74

Bunsenstraße 9 2 02 92 05

Leitung: Verena Eberhard

Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23

Leitung: Ramona Keuker 6 23 87



TelefonSeelsorge

0800-1110 111 • 0800-1110 222

www.telefonseelsorge.de

Samstag, 2. April, 16 Uhr
 Sonntag, 3. April, 16 Uhr
 Evangelisches Gemeindehaus Brüderstraße

Gerempel im Tempel

Kindermusical von Klaus Müller

Musik für Blechbläserensemble
 Jugendposaunenchor Lippstadt
 Leitung: Barbara Bartsch

Antje Rühle, Klavier

Evangelische Kinderchöre
 Leitung: Christa Kirschbaum

Freitag, 22. April, 15 Uhr
 Marienkirche Lippstadt

Andacht zur Sterbestunde Jesu

Passionsgesänge des Barock
 Christa Kirschbaum, Mezzosopran
 Johanna Schulze, Orgel

Karsamstag, 23. April, 21 Uhr
 Johanneskirche Lippstadt

Osternacht-Feier

mit Projekt-Chor

Chorsätze zur Osternacht-Liturgie
 Leitung: Christa Kirschbaum

Dienstag, 10. Mai, 19 Uhr
 Marienkirche Lippstadt

Orgel- Improvisationskonzert

Prof. Tomasz Adam Nowak, Detmold

Pfingstsonntag, 12. Juni, 22 Uhr
 Marienkirche Lippstadt

Taizé-Andacht

Pfarrer Volker Neuhoff, Liturg
 Christa Kirschbaum, Kantorin

Sonntag, 26. Juni, 18 Uhr
 Marienkirche Lippstadt

The Prince of Peace

Symphonisches Gspeloratorium von
 Ralf Grössler

Gospelchor Exodus
 Leitung Regina Streblov

Gospelchor Masithi
 Leitung Heinz Jürgen Goertz

Jugendchor, Kleiner Chor, Großer Chor
 und Vormittagschor der Kantorei
 Lippstadt

Marienorchester und –band
 Leitung: Christa Kirschbaum



30 Minuten Orgelmusik

Von Mai bis September, mittwochs, 16.30 Uhr,
 Marienkirche Lippstadt



Wachtet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!

Matthäus 26,41

- | | |
|--|--|
| 01.04 Horst Bruns (70); Heinz Wendel (80)
Christa von Holtz (75); ; Johann
Wiebe (84); Dorothea Delchmann
(94) | Anna Markstaler (93)
16.04 Konrad Krämer (70);
Ursula Kaßler (81); Katharina
Urvacev (83); Kurt Maibaum (83) |
| 02.04 Renate Zuppa (70); Dieter Lohmann
(75); Peter Klassen (80); Helga
Dörner (81); Erika Aust (83); Hans
Loschen (85) | 17.04 Brigitte Weigelt (75); Helmut
Ziebeil (88) |
| 03.04 Hedwig Nonte (90) | 18.04 Kurt Martzock (83); Jakob Wunder
(86); Wilhelm Linke (91); Ida
Hasenfuss (95); Ella Linne (95) |
| 04.04 Hartmut Kleinert (70); Dieter
Gladow (80); Marianne Jacobs (81);
Käte Goldmann (83); Frieda Penner
(84); Anneliese Sander (90) | 19.04 Martha Matthias (91) |
| 05.04 Waltraud Dronigke (80); Viktor
Messerschmidt (85); Frau Barbara
Nacke (93) | 20.04 Uwe Stedtfeld (70); Günter Broschk
(70); Rose Marie Siebert (75);
Ingeborg Rabuske (90); Olga Klick
(90); Sitta Gernoth (91) |
| 06.04 Rudolf Müller (80); Erika Jäkel (80);
Dietrich Anz (82); Selma Wir (93) | 21.04 Gisela Bußlapp (81); Elisabeth Hark
(85) |
| 07.04 Hannelies Schneider (75) | 22.04 Günter Grabemeyer (75); Lothar
Kolmer (75); Elfriede Schmidt (85);
Ruth Kirsten (86); Karoline
Oecknigk (96) |
| 08.04 Karl-Heinz Seidensticker (75);
Gertraud Morawek (94) | 23.04 Emma Schneider (80); Karl Görtz (80) |
| 09.04 Marianne Nagel (75); Charlotte
Birkner (95) | 24.04 Siegfried Kittelmann (70); Erna
Henze (81); Charlotte Witzke (86);
Elisabeth Wiebe (87) |
| 10.04 Erna Vallentin (91) | 25.04 Dagobert Wessolly (82);
Anna Groß (95) |
| 11.04 Bernd Thaldorf (80); Heinz
Scheidler (80); Reinhold Straupe (86);
Erika Benedix (86); Willy-Hans
Hauschild (88); Gertrud Titze (90) | 26.04 Vera Marahrens (75) |
| 12.04 Waleri Maier (70); Irmgard
Schönecker (80); Fritz Risch (81);
Hermann Rodefild (83); Mathilde
Stein (86) | 27.04 Gerhard Loh (70) |
| 14.04 Eva Weber (75); Erika Tröger (80);
Hugo Tribus (82); Ursula
Ebentreich (87); Waltraut
Klein (87); Gerhard Hörstensmeyer
(91); Oskar Büttner (91) | 28.04 Klaus Freund (70); Ingrid Klinke (70);
Anneliese Kicker (81);
Siegfried Muhl (86); Charlotte Ebert
(86); Mathilde Reeve (88) |
| 15.04 Nelli Termer (80); Günther Schymik
(85); Hildegard Berkenhaus (89); | 29.04 Klaus Tempel (70); Heinz Scheffler
(70); Katharina Funkner (83);
Herbert Koenen (86); Edith
Pomplun (89); Friedrich Sticht (96) |
| | 30.04 Annegret Schostag (70); Irene Kiehl
(70); Ingeburg Schröter (80);
Irmgard Utzel (82); Anni Schlüter |

(82); Lydia Buchmüller (83);
Gertrud Ahlert (87);

Elwire Funk (92)



Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Römer 15,13

- | | |
|--|--|
| 01.05 Helga Ortwich (70); Monika Heinemann (70); Änni Dürhammer (81); Helmut Casties (82); Ewald Schwarz (85); Milita Baier (86); Ludwig Hachenberg (89); Irene Gößling (97) | 17.05 Folma Ley (70); Kornelius Reimer (80); Edith Dräger (84); Max Geisler (86); Else Host (90) |
| 02.05 Horst Hepelmann (75); Anneliese Holthaus (81); Emilie Kurz (90) | 18.05 Brunhilde Gilbert (75); Siegfried Lehmann (82); Erich Klinke (82); Irmgard Rülke (83); Wera Fricke (87) |
| 03.05 Gisbert Kley (75); Gertrud Wichert (83); Fritz Hilgen (89) | 19.05 Gerhard Heinmüller (83); Kurt Pekruhl (90) |
| 04.05 Renate Schürmann (70); Irmgard Sokolowski (86); Grete Buddenberg (89); Hildegard Gehrman (91) | 20.05 Margarete Middelkötter (90) |
| 05.05 Irmgard Sprenger (83); Elvira Münker (84); Leja Hasenkampf (85); Maria Ritzel (85) | 21.05 Horst Kulms (70); Hildegard Bursian (70); Dietmar Kandziora (70); Gisela Thiel (75); Doris Miller (80) |
| 06.05 Margareta Ibing (87); Heinrich Ziegler (89) | 22.05 Wilfried Tollwerth (70); Ingetraud Drescher (81); Hilde Kraume (88); Katharina Schneidmiller (88) |
| 08.05 Emma Berschauer (82); Bernhard Wegmann (82); Helmut Stock (83); Eleonore Tevich (83); Susanne Schäfer (84) | 23.05 Günter Müller (70); Heinrich Rabbe (75); Lucie Frank (75); Elise Johst (82); Frieda Triller (90) |
| 09.05 Eva Schrenke (81) | 24.05 Thea Erdmann (75); Martha Bohnenkamp (84) |
| 10.05 Elisabeth Schneider (81); Gisela Hochfeld (85); Anna Tschense (90) | 25.05 Margret Schröder (70); Erika Eckstein (80); Günter Bojahr (82); Karl Sagert (83) |
| 11.05 Andreas Sabelfeld (82); Ruth Martin (82) | 26.05 Hildegard Klann (70); Loni Schneider (75); Helga Schulze (75); Hans Steuer (83); Ulrich Riemer (83); Bernhard Nogga (84) |
| 12.05 Ruth Thurau (89) | 27.05 Toni Höpker (75); Ruth Fiedler (82); Johann Langolf (82); Werner Stein (83); Astrid Matuszczyk (83); Erna Funkner (84); Ursula Damm (88); Charlotte Fischer (88) |
| 13.05 Heinrich Streu (88); Ilse Rubrecht (89) | 28.05 Edeltraut Gohlke (75); |
| 14.05 Karl Kamps (80) | |
| 15.05 Helga Sagenschneider (83); Margarete Steinmetz (86) | |
| 16.05 Manfred Merke (82); Gerda Panzer (84) | |

Georg Lindner (75); Waltraut
Finsterbusch (83); Ruth Böse (85);
Herbert Seidel (87); Margarete
Gemke (87)
29.05 Gerd Krohnke (75); Irmgard

Döhring (82); Günter Seidel (85);
Grete Schermuksnies (94)
30.05 Ingeborg Utzel (82); Elfriede
Ruwich (97)
31.05 Ursula Windgaße (86)



Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr; ein anderer kargt,
wo er nicht soll, und wird doch ärmer.
Sprüche 11,24

01.06 Else Barkey (70); Eckhard Thureau
(70); Fritz Rogers (83); Werner
Kurock (84)

02.06 Elli Bensch (80); Eva Hesse (84);
Hermann Appelt (92)

03.06 Ursula Schröder (80); Inge Witt (84);
Herbert Hosse (95)

04.06 Helga Piegsa (70); Ingrid Reiners
(75); Ulrike Anz (80); Rigo Müller
(80); Wilhelm Schmiedeskamp (89)

05.06 Manfred Lehmann (81)

07.06 Heinz Knepper (70); Heidrun
Wendt (70); Hannelore Fahle (81);
Ilse Schulze (85); Gertrud Hahn (85)

08.06 Renate Schulik (75); Dorette
Volmari (82); Friedrich Hornbacher
(85); Paul Schmidt (89)

09.06 Ulrich Ebbinghaus (70); Maria
Schendel (98)

10.06 Dietrich Kanz (75); Anneliese
Musewski (80); Karl-Heinz Bartram
(93); Magdalene Budde (95)

11.06 Rosa Buscher (75); Erich Scheretzki
(80); Christel Schroer (81); Käte
Chrzanowski (88)

12.06 Bärbel Born (70); Ingrid Schmidt
(75); Ulrich Bökenkamp (75);
Ingeborg Schwarz (82); Waltraud
Kolbe (83); Hannelore Köhler (87);
Heinz Schneiderei (88);
Heinrich Siegmund (92)

13.06 Ursula Bojahr (80); Irma Krieger

(81); Klaus Behrndt (81); Charlotte
Rygula (88); Dora Spiecker (90)

14.06 Anneliese Bode (81); Dora Horst
(82); Elly Klapetz (85); Horst Stark
(86); Irene Jänsch (91); Christine
Friedrich (92)

15.06 Helmuth Schulz (83); Albert Schenk
(87); Martina Frobese (90)

16.06 Hans Emde (81); Hartmut
Hoffmann (81); Elli Fischer (84);
Irmgard Siegel (86)

17.06 Wolfgang Casties (70); Heide Petri
(70); Vera Mewes (75); Karin
Brülle (75); Edelgard Krüger (83);
Ursula Hackel (86); Gerda
Großheim (89); Herta Taute (89);
Dora Mehner (91); Gerhard Schelm
(91)

18.06 Axel Kraushaar (75); Ilse
Stratmann (82); Hans-Dietrich
Dahlenburg (86); Marianne Christ
(86); Ilse Ortenburger (87); Gerda
Hickstein (91)

19.06 Herbert Gerlach (70);
Rudolf Rudat (82)

20.06 Ursula Voigt (88); Hildur Jurek (91)

21.06 Anneliese Wittmers (87)

22.06 Elly Schneider (81); Aline Kirchmai-
er (81); Edith Kleine (90); Hildegard
Gehrke (93)

23.06 Alfred Wolter (82); Rudolf Noebel
(84); Lieselotte Radine (84)

24.06 Werner Hennig (70); Gerda Hahne (85); Marta Salewski (85)

25.06 Walter Henning (75); Irina Kraus (75); Emilia Miller (81); Heinz Koch (81); Elisabeth Zander (84); Maria Kesler (85)

26.06 Reinhard Seefeld (70); Elsbeth Kroll (84); Herbert Fröhlich (86); Ingeborg Frach (88)

28.06 Wilfriede Ebbert (75); Helga Herzmann (75); Siegfried Neuber (82); Helmut Meyer (84); Gisela Luise Gläser (91)

29.06 Heiner Kubenke (75); Gerda Kretschmann (75); Liesel Sander (84)

30.06 Elfriede Hensch (81); Ingeborg Pinkawa (81); Berta Scholz (82); Hubert Hönemann (83); Fritz Bierkamp (85); Lina Heinrich (86); Irene Weisel (87); Wilhelm Seiger (87); Christel Krenz (87)

Auferstehung

Vor seiner Geburt war Jesus auferstanden

Sterben gilt nicht für Gott und seine Kinder

Wir Auferstandene vor unsrer Geburt

Rose Ausländer



Taufen

Maxim Bitschkow; Julia Rymar; Julian Wolfram; Emily Steinhoff; Giulia Trubnikow; Irina Trubnikow; Bella Josephine Kierzk



Beerdigen

Kurt Mankowski (76); Heinrich Damm (98); Lothar-Günter Tronnier (67); Gisela Niesel (69); Helga Schuchtrup (81); Heidi Jehn (67); Margarete Diederich (88); Werner Schulte (90); Martha Schlichte (81); Elmar Chudobba (43); Liesbeth Neugebauer (83); Gerda Vopel (85); Manfred Bohge (80); Josef Schlüter (83); Eberhard Nies (89); Brigitte Zander (57); Elfriede Kampmeier (94); Soja Schock (61); Ingrid König (69); Gertrud Prokop (80); Else Pfortner (96); Herbert Krüger (81); Hans Willmann (84); Ursula Fürschke (83); Max Zschornack (79)



Trauungen

Dimitri Nalimov und Olga geb. Koop

Partnerschaft für die Zukunft

Seit Jahrzehnten ist die Kirchengemeinde Trägerin des Stift Cappel-Berufskollegs, das seinen Ort in der Abtei im Stift Cappel hat. Diese Schule hat eine wechselvolle und spannende Erfolgsgeschichte vorzuweisen. Immer schon ging es um Ausbildungsgänge, die mit der diakonischen Gestalt von Kirche zu tun haben. Aber die Rahmenbedingungen für so eine kleine (aber feine!) Schule in freier Trägerschaft sind über die Jahre nicht einfacher geworden.

Um am Markt zu bestehen, braucht die Schule verlässliche Partner an ihrer Seite, die auch im diakonischen Bereich aktiv sind. Denn die Finanzen sind nur die eine Seite. Über mehrere Jahre hat die Kirchengemeinde nach solchen Partnern gesucht, die sich in die Trägerschaft einbringen würden. Die lange Suche ist am Ende erfolgreich gewesen. Nach vielen und anstrengenden Verhandlungen haben alle beteiligten Gremien Einigung erzielt: Im Sommer wechselt die Trägerschaft des Stift Cappel-Berufskollegs zum Evangelischen Kirchenkreis Soest, der die Schule weiterführt. Die Mitarbeitenden der Schule werden weiterbeschäftigt. Die bestehenden Ausbildungsgänge des Berufskollegs können fortgesetzt werden. Dies wurde an der Schule sehr positiv aufgenommen, hatte man doch bereits deren Schließung befürchtet.

Der Evangelische Kirchenkreis Soest hat sich schon über Jahre finanziell für das Berufskolleg engagiert. Dessen Trägerschaft übernimmt er nun in einer Betriebsgemeinschaft zusammen mit dem St. Johannisstift Paderborn. Das St. Johannisstift unterhält Einrichtungen und Ausbildungsinstitute u.a. in der Krankenpflege und Altenhilfe, in Bereichen also, die das Berufskolleg ebenfalls im Blick hat. Damit eröffnet diese Partnerschaft Zukunftsperspektiven für die Schule und ihre Schülerinnen und Schüler. Aber das

St. Johannisstift wird auch eigene Fortbildungen im Haus anbieten.

In der Zukunft werden drei „Parteien“ in dem einen Haus Abtei leben und arbeiten: Menschen aus dem Gemeindebezirk Nordwest/Cappel, der Schule und dem St. Johannisstift. Das erfordert besondere Absprachen z. B. bei der Raumbelugung. Darum hat die Kirchengemeinde mit dem Kirchenkreis einen Nutzungsvertrag geschlossen, der Regelungen für alle Parteien beinhaltet. Viel wichtiger als ein Vertrag ist aber das konkrete Miteinander. Das wird sich erst einspielen müssen, schließlich ist ab Sommer manches ungewohnt. Gemeindefarbeit wird jedoch weiterhin im Haus möglich sein, das war bis zuletzt bezweifelt worden. Mit ein wenig gutem Willen lassen sich aber auch Eingewöhnungsprobleme überwinden.

Die Abtei war über viele Jahre ein Ort sozial-diakonischer Bedeutung und stand für die Verbindung von Kirche und Diakonie. Es wäre schade, wenn das verloren ginge. Es besteht auch weiterhin die Chance, positive Impulse aus dem gemeinsamen Leben und Arbeiten unter einem Dach aufzunehmen.

Volker Neuhoff

Sofie Oksanen: Fegefeuer

Aliide Tru ist eine alte Frau, die allein in einem estnischen Bauerhaus lebt. Zurückgezogen von der Welt, kaum in Kontakt zu anderen Menschen, verbringt sie ihre Tage mit der Versorgung des Hauses und dem Einkochen und Haltbarmachen von Lebensmitteln, die ihr einfaches und autarkes Leben sicherstellen.

Eines Tages findet sie vor ihrem Haus ein lebloses Bündel Mensch – die junge Prostituierte Zara, die auf der Flucht vor ihren Zuhältern vor Aliides Haus zusammengebrochen ist. Widerwillig nimmt sie Zara auf, und schon bald wird deutlich, dass das Zusammentreffen der beiden Frauen kein Zufall ist - Zara könnte die Tochter von Aliides verschollener Schwester sein.

Hier entspinnt sich die Geschichte zweier Frauen, die von den Jahren der stalinistischen Herrschaft über Estland bis in die heutige Zeit reicht. Aliide fühlt sich bedrängt und bedroht von der jungen Frau, die ihr geordnetes Leben so in Aufruhr versetzt. Zeit ihres Lebens war sie gezwungen, ihr kleines Idyll zu verteidigen, vor den Russen, den Nazis, es waren vor allem Männer, die in ihrem Leben Angst und Schrecken verbreiteten.

Im finnischen Original heißt das Buch „Puhdistus“, was so viel wie sich reinigen, säubern bedeutet, eine Anspielung auf die stalinistischen Säuberungsaktionen und Deportationen, die in Estland durchgeführt worden. In der deutschen Übersetzung wird das christliche Symbol des Fegefeuers verwendet, auch eine Form der „Reinigung“.

Durch ein Fegefeuer müssen die Protagonistinnen wahrlich gehen – unfassbar, was die Frauen, zu welchen Zeiten auch immer, erleben mussten.

Gekonnt wechselt die Autorin zwischen den Zeitebenen, nach und nach entschlüs-

seln sich die Geschichten hinter der einfachen alten Frau und dem Mädchen, die so eng miteinander verknüpft sind. Das ist ungeheuer spannend geschrieben, in einer wunderbar dichten, fast lakonischen Sprache, die, oft ohne alles direkt zu benennen, die Wut, die Angst und Not der Frauen fast körperlich spürbar macht.

Nebenbei eröffnet sich dem Leser die Geschichte Estlands, die bei uns im Westen den wenigsten Menschen in dem Ausmaß geläufig ist.

„Fegefeuer“ ist sicher eines der besten Bücher, die ich in den letzten Jahren gelesen habe.

Sofi Oksanen, geboren 1977, Tochter einer estnischen Mutter und eines finnischen Vaters, studierte Dramaturgie an der Theaterakademie von Helsinki. Ihr dritter Roman, »Fegefeuer«, war monatelang Nummer eins der finnischen Bestsellerliste und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Martina Finkeldei

Büchertipp



Sofie Oksanen
Fegefeuer

Verlag
Kiepenheuer & Witsch
395 Seiten
ISBN 978-3-462-04234-4
Preis: 22,90 €



Gemeindeversammlung am 27. März

Ende Februar hat das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt einen Nutzungsvertrag verabschiedet, der die Rahmenbedingungen für das Miteinander von drei Parteien innerhalb der Abtei festlegt: dem Stift Cappel-Berufskolleg, dem St. Johannisstift Paderborn, das neben unserem Kirchenkreis Soest die Trägerschaft für das Kolleg übernimmt, sowie unserem Gemeindebezirk. Inhalt und Auswirkungen dieses Vertrages sollen bei der Gemeindebezirksversammlung, die am 27. März im Anschluss an den Gottesdienst stattfindet, vorgestellt und diskutiert werden.

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden am 10. April um 11 Uhr

Gründonnerstagsgottesdienst mit Abendmahl am 21. April 18 Uhr

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl am 22. April 11 Uhr

Oster-Familien-gottesdienst mit Abendmahl am 24. April um 11 Uhr, anschl. Eiersammeln und Kaffeetrinken

Pfingstgottesdienst mit Abendmahl am 12. Juni um 11 Uhr, bei schönem Wetter open air in der Absenkenkung der Stiftskirche

Kinderferienprojekt vom 22. bis 24. Juli, Sonntag Familiengottesdienst in der Stiftskirche

Bei der Gemeindeversammlung wird ebenfalls die Stiftung Stift Cappel zu Wort kommen. Über die Erlöse, die beim Mittelaltermarkt im vergangenen und beim Trödelmarkt zu Beginn diesen Jahres - wir danken an dieser Stelle noch einmal allen Aktiven! - erzielt worden sind, hat die Stiftung respektable Zustiftungen erfahren und nimmt dies zum Anlass, noch einmal über Sinn und Zweck ihrer Arbeit zu informieren und für Rückfragen offenzustehen.

Es freut sich auf Ihr Kommen
Ihr Pfarrer Dr. Roland Hosselmann

Nachruf für

Sophie-Barbara Tangermann

Am 6. Januar 2011 verstarb Frau Tangermann im gesegneten Alter von 92 Jahren. Frau Tangermann war von 1966 - 2001 mehr als 30 Jahre Leiterin der jetzigen Seniorengruppe der Frauenhilfe Cappel. Mit großem persönlichen Engagement hat sie die umfangreichen Aufgaben dieses Ehrenamtes vorbildlich wahrgenommen.

Nach ihrer regulären Schulzeit war sie Schülerin einer Reifensteiner Schule. Diese wirtschaftlichen Frauenschulen führten als Bezeichnung für die Schülerinnen das altdeutsche Wort „Maid“, das die folgenden Tugenden beinhaltet: „Mut - Ausdauer - Idealismus - Demut“.

Frau Tangermanns Leben und Handeln entsprach diesen Tugenden. Wir danken Gott für den vielfältigen Dienst von Frau Tangermann und bewahren ihr ein ehrenvolles Gedächtnis.

Eva Mickler, Seniorengruppe der Frauenhilfe Cappel

Neuer Jahrgang startet in die Konfirmandenzeit

Für 35 Jugendliche, die zwischen dem 30. Juni 1997 und dem 1. Juli 1998 geboren worden sind, hat mit der Anmeldung am 14. März die Vorbereitungszeit auf die Konfirmation 2012 begonnen. Um die enge Verknüpfung von Konfirmandenunterricht und Jugendarbeit zu betonen, hat sich in der Evangelischen Kirche von Westfalen mittlerweile die Bezeichnung Konfirmandenarbeit durchgesetzt. Zur Konfirmandenarbeit im Gemeindebezirk Stadtmitte gehören die wöchentlichen Treffen am Dienstag nachmittag, sechs Projektsamstage zu einzelnen Schwerpunktthemen, eine mehrtägige Freizeit in Himmighausen, die Mitwirkung bei Sonntags- und Jugendgottesdiensten sowie die aktive Beteiligung am Gemeindeleben. An der Konfirmandenzeit können auch Jugendliche teilnehmen, die noch nicht getauft sind. Pfarrer Thomas Hartmann steht für weitere Auskünfte zur Verfügung (Tel.: 5 85 79).

Am Sonntag, 29. Mai 2011, um 10 Uhr begrüßt die Gemeinde die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden mit einem Gottesdienst in der Marienkirche. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht bei einer Tasse Kaffee oder Tee die Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Gespräch.



Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Sonntag, 10. April, 10 Uhr
Jakobikirche.

Tischabendmahl an Gründonnerstag

21. April, 19 Uhr Marien-
kirche

Festgottesdienste zur Konfirmation

Sonntag, 15. Mai und
22. Mai, jeweils 10 Uhr
Marienkirche

Kinderbibelsamstag

16. April, 21. Mai,
jeweils 9.30 bis 12 Uhr

Bibelkreis

28. April, 26. Mai, 30. Juni,
jeweils 19 Uhr

Seniorenkreis

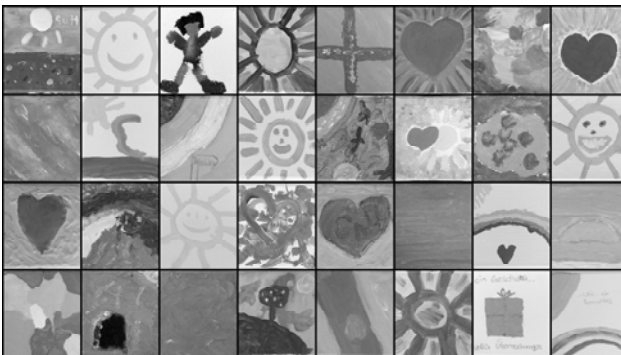
20. April, 18. Mai, 15. Juni,
jeweils 15 Uhr

Frauenhilfe

11. April, 9. Mai,
jeweils 15 Uhr

Mütterkreis

6. April, 4. Mai, 1. Juni,
jeweils 17 Uhr



„Gottesbilder“ der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2011

Die Kreise treffen sich im
Ev. Gemeindehaus
Brüderstraße 15.



Das Erzählcafé öffnet

Mittwoch, den 27.4. und
25.5. und 22.6 jeweils um
15 Uhr. Das Thema im
April: „Ist unsere Ge-
schichte für uns wichtig?“

Neuer Presbyter



In seiner Sitzung am
23. Februar hat das Pres-
byterium Sven Kleineheil-
mann in das Amt des
Presbyters berufen. Er ist
somit der Nachfolger von
Frau Pieper. Ein ausführliche
Vorstellung finden Sie
im nächsten Gemeinde-
brief.

Bitte vormerken!

Am Sonntag, dem 17. Juli,
feiern wir unser Johannes-
fest.



Tanzen beim Markt der Möglichkeiten

Begleitet von zwei Erzieherinnen und den Eltern traten
Kinder des Johanneskindergartens und die Sitztanz-
gruppe unter der Leitung von Gerlinde John beim
Markt der Möglichkeiten gemeinsam auf. Passend zum
Thema der Veranstaltung in der VHS zeigten Jung und
Alt, dass auch Bewegung im Sitzen viel Spaß machen
kann.

Einladung zur Tischabendmahlsfeier

Am Mittwoch, dem 20. April um 15 Uhr sind alle herz-
lich eingeladen zur Tischabendmahlsfeier im Johan-
neshaus.

Feier der Osternacht

Am Samstag, den 23. April, um 21 Uhr feiern wir wie-
der die Osternacht in der Johanneskirche mit mehreren
Taufen. Vor der Kirche treffen wir uns um 22.30 Uhr
zum Osterfeuer mit den katholischen Geschwistern
aus St. Pius, um anschließend im Johanneshaus zu
feiern. Dazu wäre es schön, wenn Sie etwas Österliches
zum Knabbern mitbringen. Wer im Spontanchor mit-
singen möchte, kommt um 20 Uhr zur Probe.

Ökumenisches Grillfest

Am Mittwoch, den 8. Juni, um 16.30 Uhr findet ein
ökumenisches Grillfest der Frauenhilfe und der Frau-
engemeinschaft von St. Pius statt. (Bitte kurz telefo-
nisch anmelden bei Pfarrerin Bell, Tel.: 1 20 32)

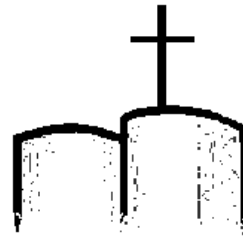
Praktikum in der evangelischen Kirchengemeinde

Hallo, mein Name ist Jannis Haarmann. Ich bin 16 Jahre alt und besuche das Evangelische Gymnasium in Lippstadt. Vom 10.01. bis zum 28.01.2011 habe ich mein soziales Praktikum in der evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt durchgeführt. Im Folgenden möchte ich ein wenig von meinem Praktikum erzählen. Ich habe hauptsächlich im Bezirk Hörste mit Pfarrerin Peters zusammengearbeitet. Gelegentlich wurde ich aber auch im Bezirk Lippstadt Süd bei Pfarrerin Bell und Pfarrer Peters eingesetzt. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit lag in der Kinder- und Jugendarbeit. So habe ich sechs verschiedene Konfi-Gruppen kennen gelernt und bin mit einer dieser Gruppen zu einer dreitägigen Freizeit nach Gudenhagen gefahren. Bei Hausbesuchen und in der Frauenhilfe bin ich mit älteren Menschen zusammengekommen.

Um die gesamte Bandbreite der vielfältigen Arbeit eines Pfarrers zu erleben, wurde ich zu Versammlungen mitgenommen. Ich habe den Glockenausschuss und die Vollversammlung der Jugendkirche erlebt. In Grundschulen und im Lippstädter Jugendtreff Shalom habe ich Erfahrungen mit kleineren Kindern gemacht. An jedem Wochenende habe ich in einem Gottesdienst mitgewirkt.



Jannis Haarmann (Bildmitte)



LUKAS-KIRCHE

www.lukaskirche-hoerste.de

Ich habe erkannt, dass der Beruf des Pfarrers sehr vielfältig ist und sehr variable Arbeitszeiten hat, die man teilweise selbst einteilen kann. Die Arbeit des Pfarrers erscheint mir jetzt in einem anderen Licht als vorher. Während meines Praktikums habe ich sehr viel über das Gemeindeleben erfahren und bin damit äußerst zufrieden. Das lag zum größten Teil daran, dass ich sehr gut integriert war, viel Spaß hatte und eine Menge neuer Dinge erfahren habe.

Der Frauenkreis trifft sich am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr.
Die Frauenhilfe findet am letzten Mittwoch im Monat um 15 Uhr statt.

Termine Christophoruskirche

Frauenkreis

12. April, 9 Uhr: Osterfrühstück

18. Mai, 15 Uhr: Sitztanz mit
Gerlinde John

Chörchen

Probe jeden Donnerstag
19.30 Uhr

Christophorustreff

für Kinder bis 12 Jahre,
15 bis 17 Uhr

7. Mai: Der Christophoruspark
lockt: Wir säen und bauen

4. Juni: 1. Probe für unseren
Sommertagesdienst: Herstel-
lung von Bühnenmaterial

Stuhlgymnastik

jeden Donnerstag ab 15.00 Uhr

Handarbeitskreis

jeden 2. und 4. Montag im
Monat, 15 Uhr

Der „andere“ Stammtisch

7. April und 3. Mai
17.30 bis 19.30

Gemeinde- versammlung

Am **3. Juli** lädt der Bezirksaus-
schuss im Anschluss an den
Gottesdienst zu einer Gemeinde-
versammlung in die Christofo-
ruskirche ein.

Paten gesucht

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte. Der Frühling blüht bald vor der Tür. Doch dazu gehört ein wenig Vorbereitung und Pflege. Wir, der Förderverein Christophoruskirche, haben überlegt, ob wir nicht noch Helfer rund um die Kirche und den Christophoruspark finden können, die ein wenig zur Verschönerung und Pflege beitragen z.B. Rosenbogen am Eingang zum Garten, ein Eckchen am Eingang zur Kirche... Es gibt einiges zu tun, und es wäre schön, wenn die ganze Arbeit nicht nur auf wenigen Schultern ruht. Anfallende Kosten für Blumen werden auf Wunsch vom Förderverein übernommen.

Wer für ein Jahr und, wenn es Freude macht, natürlich auch länger solch eine Patenschaft übernehmen möchte, wende sich bitte an Margarete Reinberger, Telefon 82 89 632.

Doris Weber

Männer gesucht!

Seit 2006 gibt es im Gemeindebezirk Bad Waldliesborn/Lipperbruch den „anderen“ Stammtisch für Männer ab 50 Jahren. Thematische Treffen und gesellige Zusammenkünfte wechseln einander ab.

Das Programm wird von den Männern auf die Beine gestellt. Ausgangspunkt für den „anderen“ Stammtisch war der Wunsch von Männern aus Bad Waldliesborn. So fanden die monatlichen Treffen am 1. Donnerstag im Monat bisher in der Friedenskirche statt.

In 2011 sind die Zusammenkünfte zur Christophoruskirche gewechselt. Und es gab noch eine Änderung: Der Stammtisch trifft sich jetzt früher, nämlich von 17.30 bis 19.30 Uhr. Die nächsten Treffen sind am

7. April und am 5. Mai. Der derzeitige Kern von Männern wünscht sich Verstärkung der Runde und lädt Männer ab 50 ein, einfach mal zu kommen und neugierig zu gucken. Eine Ansprechpartner ist Dieter Niemann, Tel. 0 29 41 | 8 07 15.



Neuer Vorstand

Am Sonntag, dem 27. Februar, wurde der neue Vorstand der Jugendkirche in sein Amt eingeführt. Die feierliche Einsegnung übernahm Pfarrer Uwe Rudnik als Leiter des Fachbereiches Jugend im Kirchenkreis Soest. Neben der sorgsamen Verwaltung der Finanzen wird der Vorstand in enger Zusammenarbeit mit den beiden Hauptamtlichen Thomas Jäger und Petra Haselhorst die vielschichtige Arbeit der Jugendkirche planen, organisieren und unterstützen.

Die Mitglieder des Vorstandes sind: Angelika Korkemeier, Kirchengemeinde Benninghausen, Klaus Hennig, Kirchengemeinde Erwitte/Anröchte, Sven Kleineheilmann, Kirchengemeinde Lippstadt, Julia Weyrich und Markus Andernach als Jugendliche der Jugendkirche.

Neues Projekt

Gemeinsam unterwegs mit der Jugendkirche: In diesem Sommer starten wir das erste Mal mit einer Gruppe Jugendlicher mit und ohne Behinderung in die Ferien. Auf Anfrage haben wir uns entschlossen, vier Jungen mit einer geistigen Behinderung die Möglichkeit zu geben, an einer Freizeit teilzunehmen. Schnell fanden sich engagierte Mitarbeiter, die nun schon mit großem Eifer an dem vielseitigen Ferienprogramm basteln und planen, sich mit verschiedensten Aspekten einer solchen Freizeit beschäftigen und ganz ge-

spannt sind, wie dieses Wagnis wohl ausgeht. Wir freuen uns jedenfalls alle auf diese riesige neue Erfahrung, die wir miteinander machen dürfen, und werden im nächsten Gemeindebrief von unserer integrativen Korsika-Freizeit ausführlich berichten. Fachlich beraten und unterstützt werden wir vom Amt für Jugendarbeit der EKvW in Villigst.

Für die zweite Freizeit in Korsika vom 6. bis 23. August sind übrigens noch Restplätze zu vergeben.

Neues Konzept

Gottesdienst on Tour: Jugendgottesdienste sollen an verschiedenen Orten stattfinden können. Nachdem wir im Februar zunächst in Anröchte gestartet sind, wandern wir nun durch den Bezirk Lippstadt und Hellweg, gerne auch in Zusammenarbeit mit den Konfirmandengruppen, die zur Mitgestaltung angeregt werden.

20. März, 11 Uhr Christophoruskirche Lipperbruch, Anbindung an ein Konfiprojekt

3. April, 18 Uhr Lukaskirche Hörste: Vorstellung der Konfis

8. Mai, 18 Uhr Marienkirche mit dem Titel: Weil Gott es mir wert ist.

Ein Jugendgottesdienst anlässlich des Jahrs der Taufe

12. Juni, 18 Uhr Stiftsruine Lippstadt.

Petra Haselhorst



Shalom-Mitarbeiter on Tour

Am 19. Februar trat das Shalom-Team in diesem Jahr wieder seine Mitarbeiterfahrt nach Dänemark an. Anders als in den vergangenen Jahren sollte in diesem Jahr die Westküste Dänemarks erkundet werden. So ging es auf in die Region Djursland nach Ebeltoft an die Ostsee.



Das Thema war für alle sehr interessant, und vor allem der direkte Bezug zur Tätigkeit im Shalom gestaltete die Thematik nachvollziehbar. Geplant ist eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Neben der Trainingseinheit wurde die Zeit genutzt, um für die Jahresplanung 2011 die neuen Termine für die Öffnungszeiten am Samstag festzulegen (diese sind auf der Homepage und in der Presse zu ersehen), neue

Teilgenommen haben auch in diesem Jahr wieder ehrenamtlich Mitarbeitende sowie Jahrespraktikanten und Honorarkräfte.

In diesem Jahr sollte es darum gehen, sich zum Thema „Gewalt und Deeskalation“ fortzubilden.

Idealerweise konnte ein ehemaliger Mitarbeiter des Shalom, der mittlerweile eine Ausbildung zum Deeskalations-Trainer absolviert hatte, für die Gruppe gewonnen werden.

Die Vorgehensweise war geprägt durch kurze und knackige Theorieeinheiten, die dann schnell übergingen in praktische Übungen, Rollenspiele und Kleingruppenarbeit.

Projekte in der Gesamtgruppe zu diskutieren und zu planen, sowie die Ferienangebote für Ostern und den Sommer festzulegen und hierzu gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Trotz der vielen Aufgaben blieb natürlich noch Zeit für gute Gespräche am Abend, gemeinsame Strandwanderungen und einige Ausflüge in die nähere Umgebung.

Alle waren begeistert von dem Bild der Landschaft. Fast fühlten wir uns an das Sauerland erinnert, nur mit sehr viel mehr Meer.

Christine Westermann
und Michaela Leiber-Mestekemper

Kirche für Kinder

KinderKirche Hörste

1. Samstag im Monat, 9.30 bis 11.30 Uhr

Lukas-Kirche, Hörste

2. April (11 Uhr Marienkirche)

Gottesgeschenk: Die Taufe

14. Mai Mein Herz ist fröhlich (2. Samstag!)

4. Juni Der Heilige Geist, der zum Leben befreit

KinderKirche Cappel

3. Sonntag im Monat, 11 Uhr

Stiftskirche, Cappel

17. April Jesus zieht in Jerusalem ein

15. Mai Loben und Danken - Vor Freude jubeln

19. Juni Echt himmlisch

Teenie-Gottesdienst „heaven up“

1. Samstag im Monat, 18 Uhr (Neuer Termin!)

Stiftskirche, Cappel

2. April Is(s) was?!

28. Mai: Thema noch offen

Kindergottesdienst Johanneskirche

2., 4. und 5. Sonntag im Monat, 11 Uhr

(1. und 3. So. im Monat Familiengottesdienst)

10. April Petrus: „Jesus hat mich angeschaut“

8. Mai Vertrauensspiel

22. Mai Mein Herz ist fröhlich

29. Mai Gott, der aus der Knechtschaft befreit

26. Juni Partnerschaft in Kamerun

Kinderkirche Stadtmitte

4. Samstag im Monat, 9.30 bis 12 Uhr

Evangelisches Gemeindehaus, Brüderstraße 15

16. April Jesus zieht in Jerusalem ein

21. Mai Auf der Suche nach dem Glück

im Juni nach Vereinbarung



„...im Blick“ fragte Manfred Moersener (78), Studiendirektor i.R.

WAS WAR IHRE ERSTE BEGEGNUNG MIT DER KIRCHE?

Eigentlich geschah diese erst mit dem Konfirmandenunterricht beim damaligen Superintendenten Dahlkötter. Nach der Konfirmation ging es nahtlos in die Jugendgruppe des CVJM Lippstadt bei Heinrich Goecke über. Das Prägende waren die Jugendgottesdienste und die Freizeiten.

WELCHES IST IHR LIEBLINGSWORT AUS DER BIBEL?

Es gibt für mich eine Reihe beeindruckender Worte. Das Wort von Christus „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ (Matthäus 11, 28) halte ich für einen besonders starken Trost.

WAS ÄRGERT SIE AN DER KIRCHE?

Ärgern ist zu viel gesagt. Ich bin aber überrascht und erstaunt, wie wenig entschlossen bei der Stabilisierung der Finanzen vorgegangen wird. Es geschieht außer Einschränkung und Streichung von Aufgabenbereichen so gut wie nichts. Ich frage mich z.B., warum nur ein Drittel der 2,6 Millionen Mitglieder der Evangelischen Kirche von Westfalen Kirchensteuern zahlt. Und warum bestehen in der EKD noch 22 Landeskirchen mit großen Verwaltungsapparaten und hochbesoldeten Planstellen bei den Landeskirchenämtern?

WAS SCHÄTZEN SIE AN DER KIRCHE?

Die Kirche ist eine starke Kraft in unserer Gesellschaft. Ich hoffe, dass sie das auch in Zukunft bleibt.

WAS WÜNSCHEN SIE DER KIRCHE?

So manches. Ich wünsche ihr vor allem eine stärkere Breiten- und Tiefenwirkung in unserer Gesellschaft durch die Verkündigung des Evangeliums. Ich wünsche ihr einen besseren Zugang zu den Menschen und ihren Bedürfnissen.

